

Telekom-Chef studierte in Salzburg

Vor Kurzem wurde Hannes Ametsreiter neuer Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria. Sein Studium hat er an der Universität Salzburg absolviert – heute erhält er die wichtigsten Wirtschaftspreise.

JOSEF LEYRER



Bild: S/TELEKOM AUSTRIA

Es sind die begehrtesten Auszeichnungen der Wirtschaftswelt, der gebürtige Salzburger Hannes Ametsreiter hat beide erlangt: Im Herbst 2008 wurde er mit dem internationalen Marketingpreis von Booz & Company ausgezeichnet und – über alle Branchen in Europa hinweg – zum „CMO (Chief Marketing Officer) of the Year 2008“ gewählt. Vor drei Wochen wurde er im Rahmen der „Business World Awards“ zum „Manager des Jahres“ gekürt.

Dieser Erfolg beeindruckt besonders angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation. Für Ametsreiter kommt es gerade jetzt vor allem auf das Gespür an: „Wenn ein Unternehmen ein feines Sensorium entwickelt, Signale frühzeitig richtig zu deuten, kann es schnell agieren und muss nicht reagieren.“

Eliteausbildung in Stanford, an der INSEAD und in Salzburg

Ametsreiters Heimatuni, die Universität Salzburg, ist geisteswissenschaftlich geprägt. Macht ein geisteswissenschaftliches Studium fit für den Markt? „Es ist sogar die ideale Basis für eine Managementkarriere, weil man im Lauf des Studiums lernt, Probleme zu erkennen und entsprechende Lösungsansätze

zu finden und so die Bereitschaft zum analytischen Denken gefördert und geschult wird“, ist der Topmanager überzeugt. Die weiteren Voraussetzungen für eine Managementkarriere sind Talent und Engagement, Durchhaltevermögen und Disziplin. „Und es bedarf auch jeder Menge Neugier, Interesse und der Bereitschaft, sich für eine Sache einzusetzen, über den Tellerrand hinauszublicken und auch interdisziplinär zu arbeiten.“

Nach zahlreichen Praktika im In- und Ausland, etwa bei der UNO in New York, setzte Hannes Ametsreiter seine akademische Ausbildung mit dem Doktoratsstudium in Salzburg und der Teilnahme an einem MBA-Studium in Kalifornien fort. Und er bildet sich kontinuierlich bei Executive-Kursen an den Eliteuniversitäten Stanford und INSEAD weiter. „Egal, ob in Europa oder den USA – sogenannte Eliteuniversitäten bieten überall die Basis für hervorragende theoretische Ausbildung und die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Anders als bei uns haben in den USA vermögende und begabte Studenten aber seit jeher private Universitäten besucht. In Europa hat sich diese Form der Fortbildung und Wissensvertiefung hauptsächlich als Zusatzausbildung etabliert. Aber ich stelle fest, dass mittlerweile auch bei uns mehr und mehr Studierende private Universitätseinrichtungen besuchen, um von der intensiven Betreuung und Zusammenarbeit

mit den Professoren zu profitieren. Vielleicht ist das auch eine Folge der Bildungspolitik.“

Studium per Handy?

„In der Telekommunikation geht es einerseits um ein Urbedürfnis der Menschheit – die Kommunikation, andererseits integrieren wir hochtechnologische Dienste und Services, um dem Menschen das Leben zu erleichtern. Diese Aufgabe fasziniert mich immer wieder“, erzählt Ametsreiter. Spannend bleibt seine Arbeit auch deshalb, weil das gesamte Marktumfeld in Österreich besonders kompetitiv und schwierig ist – Stichwort Regulierung. „Das ist eine permanente Herausforderung: für den Manager, den Techniker, den Wirtschaftsexperten und den Kommunikator.“

Die Sprachtelefonie ist nach wie vor der wichtigste Umsatzträger seines Unternehmens, doch es werden alle Arten der mobilen Datenübertragung ausgebaut. So werden Einkaufen und Bezahlen mit dem Handy – kurz gesagt M-Commerce – in den nächsten Jahren ein ebenso alltäglicher Vorgang sein wie heute das Schreiben einer SMS.

„Auch die Zukunft der Universitäten wird ganz bestimmt durch die Weiterentwicklung

der mobilen Dienste mitgeprägt und entscheidend beeinflusst werden“, prognostiziert Ametsreiter. „Informationen über Vorlesungen, Inhalte der Studiums, Anmeldefristen, Noten etc. werden durch SMS/MMS rasch, unkompliziert, unbürokratisch durchgeführt werden. Trotzdem: Das Handy wird die Universität auch in 100 Jahren nicht ersetzen können!“

ZUR Person

- ☆ Dr. Hannes Ametsreiter wurde 1967 in Salzburg geboren, ist verheiratet und Vater einer kleinen Tochter
- ☆ Studium der Kommunikationswissenschaft und Sportwissenschaft an der Universität Salzburg
- ☆ Kontinuierliche Weiterbildung bei Executive-Kursen amerikanischer Universitäten
- ☆ Start der Karriere in der Telekommunikationsbranche: 1996 im Produktmanagement von mobilkom austria
- ☆ Seit 2001 Marketingvorstand (CMO) von mobilkom austria
- ☆ Seit 2009 auch CEO von Telekom Austria TA (Festnetz)
- ☆ Ab 1. April CEO von Telekom Austria Group, mobilkom austria und weiterhin CEO von Telekom Austria TA

SIEBEN JAHRE Partnerschaft



Rektor Heinrich Schmidinger und Generaldirektor Günther Reibersdorfer haben neuerlich eine Verlängerung der Zusammenarbeit vereinbart.

Bild: SN/DORN/RVS

Seit der Gründung des Alumni-Clubs im Jahre 2003 ist der Raiffeisenverband Salzburg der Hauptsponsor. Mit bisher insgesamt 100.000 Euro hat Raiffeisen den Aufbau des Absolventen/-innen-Netzwerks der Universität Salzburg maßgeblich unterstützt und gefördert. „Mit dem Alumni-Club hat die Universität für ihre Absolventen eine ideale Kommunikationsplattform geschaffen. Sie ermöglicht einen Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft und ist darüber hinaus auch für die Wirt-

schaft eine gute Gelegenheit, Kontakte zu Uni-Abgängern zu knüpfen“, sagt Raiffeisen-Generaldirektor Günther Reibersdorfer. Durch die finanzielle Förderung konnte ein umfangreiches Service-, Informations- und Veranstaltungsangebot aufgebaut werden, das mittlerweile mehr als 3000 Mitglieder des Alumni Clubs nutzen.

Alumni-Club – Das Absolventen/-innen-Netzwerk der Universität Salzburg
Information und Anmeldung:
www.uni-salzburg.at/alumni

PR-STAATSPREIS für Barbara Brunner

Der 25. Staatspreis für Public Relations wurde an Barbara Brunner für das Projekt „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ verliehen, weil es ihr damit gelungen ist, die Bibliotheken wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und Lust auf Lesen zu machen.

Mit dieser Auszeichnung wurde Brunner in eine Preisträgerliste eingereiht, die sich seit fünfundsiebzig Jahren wie das Who's who der großen österreichischen Unternehmen und PR-Agenturen liest. Der Staatspreis wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit vergeben.

Ihre Erfolge sind für Barbara Brunner eine Motivation, auch jungen Kolleginnen und Kollegen zu helfen, in der PR-Branche Fuß zu fassen. So gibt sie ihr Know-how als Gast in einer Lehrveranstaltung der Kommunikationswissenschaft weiter. „Es ist wichtig, dass junge Menschen möglichst bald mit der Praxis in Berührung kommen. Daher biete ich Studierenden laufend auch Praktikumsplätze in meinem Unternehmen an“, sagt Barbara Brunner.

Sie hat an der Universität Salzburg Romanistik und Slawistik studiert und war schon während des Studiums an Außenhandelsstellen in Madrid und Moskau tätig. Zur den Public Relations kam sie im Salzburger Residenz Verlag, wo sie zehn Jahre lang unter anderem für die Pressear-



Mentoring für Studierende: PR-Staatspreisträgerin Dr. Barbara Brunner bietet in ihrem Unternehmen laufend Praktika an. Im Bild: Barbara Brunner (Mitte) mit der Studentin Regina Wimmer (l.) und ihrer Mitarbeiterin Mag. Nadine Ratzenberger. Bild: SN/ANDREAS KOLARIK

beit zuständig war. Es folgten drei Jahre als Marketingleiterin im Österreichischen Bundesverlag in Wien, die Werbeagenturprüfung und die Gründung ihres eigenen Unternehmens in Salzburg: Seit nunmehr dreizehn Jahren betreut Barbara Brunner die Pressearbeit für große österreichische und deutsche Verlage. JOSEF LEYRER